



Projekte in Westafrika Benin / Niger

Ausgabe 65

APH-JOURNAL

MENSCHEN.HELFEN.AKTION PRO HUMANITÄT.



Krankenstation



*Aids-Diagnostik-
und Therapiegebäude*



Waisenhäuser



Hier biegt der mehr als 15 Meter lange Truck mit dem OP-Container von der Asphaltstraße ab auf die Piste zur Krankenstation in Gohomey ...

Kvelaer, im Advent 2014

Liebe Freunde und Förderer der
Aktion pro Humanität,

es ist die Zeit des Winters, der Kerzen und Lichter hier bei uns in Deutschland. In Benin ist es der Beginn der Trockenzeit und der Hitze. Im Niger, ca. 800 Kilometer weiter nordöstlich, beginnt die Saison des Wüstenwindes Harmattan, der seinen feinen roten Staub überall hinträgt, der die Nächte abkühlen lässt und auch afrikanische Menschen mitunter nötigt, einen Anorak oder eine Mütze zu tragen. Ein Bild, das uns immer komplett verwundert bei ca. 20-25 Grad Celsius. Doch wenn man sonst in der Hitze von mehr als 40 Grad leben muss, ist das verständlich.



*... vorbei an unserem Wahrzeichen,
dem Baum der Aktion pro Humanität,
muss der OP-Container ...*



... platziert werden mitten in dieses Gebäude-Ensemble hinein.

Die Zeiten der bevorstehenden großen Ereignisse und auch Entwicklungen verbinden unsere drei Länder und uns Menschen in diesen Ländern auf ganz unterschiedliche Weise im gemeinsamen Tun und Handeln in der **Aktion pro Humanität**.

Ein zwölf Meter langer, weißer, leerer Container ist ein Operationssaal geworden – mit aller Technologie, die es braucht, um, zum



Neugeborenes

Beispiel, ein Kind mittels eines erforderlichen Kaiserschnittes auf die Welt zu holen, einen akuten Blinddarm zu operieren oder einen missbildeten Fuß durch eine Sehnenverlängerung auf den besseren Weg zu bringen ...

Doch dies ist erst eine kleine Etappe auf dem langen Weg der Installation einer Chirurgie am Centre Medical Gohomey. Als nächstes muss der Transport gelingen – auf der Straße und auf See.

Dann muss diese unglaublich wertvolle Fracht in einem solchen Land mit eingeschränkten technischen Möglichkeiten gut vom Containerschiff in den Hafen und vom Hafen in Cotonou – über einen Umweg, um eine noch einigermaßen gut erhaltene Asphaltstraße zu nutzen – an den Projektstandort gelangen – unser Krankenhaus in Gohomey.

Zuvor müssen alle Hafen-Formalitäten funktioniert haben und dann, endlich, nach 150 langen Kilometern, muss dieser fast 15 Meter lange Truck mit dem Container on top an der Abbiegung von der Asphaltstraße in den Busch über die Zubringerpiste, die wohlgermerkt nicht mehr als

ein breiter, rumpeliger Feldweg ist, heil an seinen vorerst endgültigen Bestimmungsort gelangen.

Und damit ist diese Reise noch nicht ganz am Ende. Denn jetzt kommt eigentlich der schwierigste Teil der Aktion: ein großer mitfahrender Kran muss den Container sicher und ohne Verkantungen vom LKW heben und vorsichtig auf die vorgefertigten Streifen-Fundamente aus Beton setzen. Millimeterarbeit.

Erst wenn das alles gelungen ist im tiefsten, ländlichen Westafrika, dann wird Jubel ausbrechen hier in Deutschland und in Gohomey.

Das Ende von 2014 und der Beginn des neuen Jahres 2015 werden uns in Atem halten und ich möchte Sie alle herzlich bitten, bei diesem großen Vorhaben auch für die Zukunft an unserer Seite zu sein.

In herzlicher Verbundenheit für die Belange der Menschen in Westafrika verbleibe ich mit allen guten Wünschen für die vor uns liegende Zeit

Dr. Elke Kleuren-Schryvers



Hafenimpression Cotonou

In Marburg wurde der Container gebaut – es ist faszinierend, was die Techniker bei der Firma TTM auf den Weg gebracht haben.

Wenn der OP-Container in Gohomey angekommen ist, beginnt die eigentliche Arbeit unseres medizinischen und technischen Teams. Der Op-Techniker Dirk Henrici aus Xanten und der Elektrotechniker Charly Moeders aus Kevelaer sowie einheimische Installateure beginnen dann zunächst ihre mehrtägige Installationsarbeit. Der Container muss an Wasser und Strom angeschlossen werden. Die Absicherung mittels eines Notstrom-Aggregates muss funktionieren. Die Anästhesie-Geräte müssen funktionsbereit sein, bevor dann das Team des leitenden Chirurgen, Dr. Johannes Kohler mit der Operationstätigkeit beginnt.

Können Sie sich vorstellen, dass einem auf diesem Weg mehrmals der Kloß im Hals steckt und dass schon einige Gebete aufsteigen müssen, damit das alles in Afrika auch wirklich so funktioniert?



Die Beton-Plattform für den Container, das Haus für die postoperative Versorgung und der Röntgenraum-Anbau

Und dann gibt es ja noch einen zweiten Lasten-Container, in dem sich neben allen Materialien für den OP und das Operieren auch eine digitale Röntgenanlage befindet. Auch diese muss installiert und in Betrieb genommen werden. Die erfahrene Radiologin, Frau Dr. Angelika Mosch, wird dies gemeinsam mit einem Techniker-Team aus Südafrika und ihrer Mitarbeiterin tun. Ebenso soll in Verbindung mit diesem Röntgengerät eine telemedizinische Brücke ins Krankenhaus Emmerich, wo Frau Dr. Mosch aktuell als leitende Radiologin arbeitet, errichtet werden.

OP-Containers und der Röntgenanlage durch die wirklich wunderbare und großzügige Spende unseres Stiftungsmitglieds Bernd Zevens – fast genau vor einem Jahr, am Heiligen Abend 2013 – möglich wurde, brauchen wir Spenden für die Realisierungen der Bauarbeiten, für die Flüge der Teams, die ihren Urlaub einbringen und ihre Hilfe kostenlos zur Verfügung stellen. Wir benötigen einen Nothilfe-Fonds für solche Operationen, für all die Menschen, die diese Operationen nicht (sofort) bezahlen können.

2015 wird auch das Jahr der Entstehung des Klosters der franziskanischen Schwestern von Padre Pio in Gohomey werden.

Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, zuständig für das Weltkirche-Referat der Deutschen Bischofskonferenz, hat uns seit Beginn des Jahres begleitet bei der Realisierung von Finanzierungshilfen für dieses neu zu erbauende Gebäude für insgesamt 16 Schwestern der Ordensgemeinschaft, die dort wohnen und leben können und werden.

Andrea Höltervenhoff, ehemalige Projektleiterin in Gohomey und Mitglied unserer APH-Taskforce, hat die Anfragen bei misio und MISEREOR in Form der Anträge auf den Weg gebracht und diesen verfolgt. Alle drei Partner, das Bistum Münster,



Der neue OP-Container

In Europa alles gut denk- und realisierbar, für das ländliche Afrika ist das alles zusammen ein riesiges Vorhaben!

Liebe Freunde und Förderer der **Aktion pro Humanität**, Ihre Hilfe für diese Realisierung und den Fortbestand, d.h. den nachhaltigen Betrieb einer Chirurgie und Radiologie in Gohomey, sind unabdingbar nötig. Auch wenn die Finanzierung des

MISEREOR und missio haben ihre Zusagen erteilt, so dass auch hier die Konkretisierung des Bauvorhabens ihren Lauf nimmt. Der Vertrag mit dem Bauunternehmer wurde im November geschlossen.

Helene Bassalé, unsere jetzige Projektleiterin, wird ebenso wie ihr Stellvertreter, M. Dieudonné Bouba, ein riesiges Arbeitspensum haben.

Doch wir alle wissen mit diesen vor uns liegenden Aufgaben, dass im 20. Jahr des Bestehens der kleinen Busch-Krankenstation nicht die rückwärtsgerichteten Gedanken von „damals“ uns einholen werden, sondern dass die vor uns liegenden Innovationen unsere ganze Kraft fordern, aber sicher auch große Motivation geben werden.

Und Jubelstimmung wird es wohl auch manchmal geben, z.B. wenn es Licht gibt im Container und die Klimaanlage surrt, wenn das Wasser läuft und natürlich, wenn der erste Patient – erfolgreich operiert – aus dem Operationssaal kommt und im

neu gebauten Aufwachraum aus der Narkose erwacht.

Und stellen Sie sich die Freude vor, wenn die erste Mutter und das erste Baby nach einer erforderlichen und erfolgreichen Kaiserschnitt-Entbindung aus dem Operations-Container gerollt werden ...

Im Niger werden vor allem die Brunnenbauvorhaben im Jahr 2015 fortgesetzt. Der nächste Sonsbecker „Schürzen-Brunnen“ wartet ebenso auf Realisierung in der nächsten Trockenzeit wie ein „Familien-Brunnen“ aus Kleve.

Weihbischof Laurent Lompo, der auch weiterhin als Generalvikar im Amt war, wurde am 11. Oktober 2014 sehr plötzlich zum neuen Metropolitan-Erzbischof für die Erzdiözese Niamey und den Niger ernannt.

Diese große Würde ist auch eine schwere Last in einem Entwicklungsland, das seit Jahren zu den allerärmsten Ländern der Welt gehört. Regelmäßige Hungerkrisen von Millionen Menschen, Naturkatastro-

phen, politische Unsicherheit, islamistischer Terror – alles das ist nicht automatisch dazu angetan, einen noch recht jungen Weihbischof vom ersten Moment an zum Strahlen zu bringen ob seiner neuen Aufgabe.

Vor allem, weil die Kirche in diesen Ländern – im Wortsinne – bettelarm ist. Vermögen aus Kirchensteuern, bischöflichen Stühlen etc. bieten in diesen Ländern keinen Rückhalt, wenigstens die lebenswichtigsten Dinge für die Menschen realisieren zu können.

Und wie oft schon hat Laurent uns als Generalvikar und Weihbischof geschrieben: „Wenn ich in die Augen der Menschen schaue bei meinen pastoralen Visiten, dann weiß ich, dass ich allein mit der Verkündigung der frohen Botschaft den Hunger der Menschen nicht stillen kann ...“

Dennoch gibt es jetzt eine große Aufbruchstimmung, einen starken Willen und ein großes Gottvertrauen im neuen Erzbischof des Niger, diese schwere Situation zu meistern.



Brunnenbau im Niger



Sidik Turay am Flughafen in Freetown/Sierra Leone

Große Freude macht ihm die immer größer werdende Zahl der jungen Menschen, die sich zur Kirche hingezogen fühlen. Die Zahl der Christen steigt, auch wenn sie mit ca. zwei Prozent in diesem überwiegend muslimischen Sahelstaat immer noch eine winzige Minderheit sind. Das erfordert einen guten, aufrichtig gemeinten interreligiösen Dialog mit den muslimischen Führern.

Die **Aktion pro Humanität** und alle kirchlichen Strukturen und Persönlichkeiten hier haben Mgr. Laurent ihren deutlichen Beistand erklärt in dieser schweren Situation. Ideell, spirituell und auch materiell für die Not leidenden Menschen in seinem Land.

Ebenfalls im November nahm der Erzbischof mehr als einhundert komplette Fußball-Trikots des KSV entgegen, um sie im Niger an die jungen Menschen weiterzugeben. Seine Freude war groß über dieses Geschenk, denn es erlaubt ihm, den vielen jungen Menschen in seinem Land nun neben Glaubensfreude auch ein Stück Lebensfreude mitzubringen aus Kevelaer und den Teamgeist der jungen Menschen durch das Fußballspielen zu stärken.

So wird unsere Kooperation mit dem Niger im 10. Jahr seit Beginn der Zusammenarbeit im Jahre 2005 durch eine tiefe menschliche Verbundenheit in der humanitären Hilfe und im Glauben geprägt.

22 Brunnen für mehr als eine halbe Million Menschen, ein rehabilitiertes Krankenhaus, welches in der Brunnenregion mehr als 300.000 Menschen medizinisch versorgt, ein Ambulanzfahrzeug für die Verlegung schwer kranker Menschen in die Hauptstadt und in 2015 der Bau einer Krankenhaus-Apotheke – all das zeichnet das große Miteinander der Menschen am Niederrhein mit den Menschen im Niger aus.

Doch es zeigt auch die Bedeutung von lebendiger, gelebter, erfahrbarer Weltkirche auf. Pastor Rolf Lohmann/St. Marien und Mgr. Laurent Lompo fühlen sich dieser Intention in besonderer Weise verbunden. Ein Miteinander, dass nicht nur bei der alljährlichen Motorradfahrer-Wallfahrt erlebbar und sichtbar wird, sondern in den vielen menschlichen Begegnungen und der großartigen Hilfe vom Niederrhein für die Menschen im Niger!

Erzbischof Laurent wird am 1. Mai 2015 zum Auftakt der Wallfahrt die Pilgerpforte in Kevelaer öffnen. Auch dies – initiiert durch die Wallfahrtsleitung – symbolisiert deutlich diese Verbundenheit, das Miteinander in der Weltkirche. Das Thema der Wallfahrt 2015: „Habt Vertrauen, fürchtet euch nicht!“ hat den Erzbischof sehr berührt.

Ein weiteres Land in Westafrika, Sierra Leone, war Ziel einer hervorragenden Ebola-Hilfsaktion vom Niederrhein im September/Oktober. In einer konzertierten Aktion des Medikamentenhilfswerks action medeor in Tönisvorst, der Kirchengemeinde St. Marien Kevelaer sowie des Marien-Hospitals Kevelaer und der **Aktion pro Humanität** konnte binnen kürzester Zeit eine Tonne Hilfsgüter – Ebola-Schutzkleidung und Medikamente – auf den Weg gebracht werden.

Dies geschah auf nachhaltige und dringende Bitte eines jungen Mannes, Sidik Turay, der in der Stadt Kenema in Sierra Leone geboren ist und dort lebte, bevor er als Bürgerkriegsflüchtling nach Kevelaer kam.



Weltkirche – frohen Herzens und guten Mutes ...



APH-Weihnachtskarten-Aktion der Klarissen-Schwestern in Kevelaer

Gemeinsam mit seiner Hilfsorganisation „Kenema Diaspora“ in den Niederlanden, die mehrheitlich aus jungen Menschen besteht, die in Sierra Leone geboren sind und dort gelebt haben, hat er den Hilfstransport in persönlicher Begleitung durch alle Quarantäne- Zonen bis zum Krankenhaus seiner Heimatstadt Kenema gebracht. Hier hat er die Hilfsgüter dem Chefarzt des Krankenhauses, Dr. Al Wandj, übergeben. Die Stadt ist eines der Ebola-Zentren in Sierra Leone und das Krankenhaus hat eine Ebola-Diagnostik und Behandlungsstation.

Die Freude dort über die Hilfe aus Deutschland war riesig, denn die Schutzkleidung, die Masken, Schutzbrillen, Handschuhe und Stiefel kamen dort zusammen mit den Medikamenten an, bevor die internationale

Hilfe lief. Also noch in den Zeiten der allergrößten materiellen Not der Helfer.

Die Presse und das Radio berichteten ausführlich über die Hilfe aus Deutschland und das Gefühl, in dieser schlimmen Situation nicht vergessen zu sein. Der Chefarzt des Krankenhauses schrieb in all seiner belastenden und unglaublichen Arbeit einen Dankesbrief an die **Aktion pro Humanität**, damit alle Spender/innen erfahren, welche Hoffnung, Achtung und Wertschätzung ein solches Tun der Menschen hier bei den Mitmenschen dort, die in so großer Angst und Verzweiflung lebten und arbeiteten, auslöst.

Ein besonderer Dank an alle Helfer hier, und natürlich gilt unser Dank ebenso Sidik Turay und seinem Team für das gemeinsame, engagierte Handeln.

Termine

Benefiz-Gala zugunsten der **Aktion pro Humanität** am 05. Februar 2015

Ein „Roter Teppich“ wird am Abend des 5. Februar 2015 ausgerollt sein in Kleve für alle, die als Gäste dieser Gala Helfer sind. Helfer mit starkem Engagement, mit Verantwortung, mit frohem Mut und guter Laune!

So war es der Wunsch der Botschafterin der **Aktion pro Humanität**, Steffi Neu, die diese Gala initiiert hat und mit ihrem gesamten Team und allen Förderern und Sponsoren seit Monaten an diesem Thema konkreter Realisierung von Hilfe für das Chirurgie-Projekt in Benin arbeitet.



Benefiz-Gala

Mehr Infos unter: www.aph-gala.de

Übrigens: Eintrittskarten zu dieser Benefiz-Gala sind ein wunderbares und hilfreiches Weihnachtsgeschenk!!

Aktion pro Humanität e.V.

Dr. Elke Kleuren-Schryvers
St.-Klara-Platz 6 · 47623 Kevelaer

<http://www.pro-humanitaet.de>

Vorstand:
Dr. Elke Kleuren-Schryvers
Birgit Schryvers

Volksbank an der Niers eG
(BLZ 320 613 84) 11 088
IBAN: DE62 3206 1384 0000 0110 88
BIC: GENODEDIGDL

Volksbank Kleverland
(BLZ 324 604 22) 205 159 010
IBAN: DE57 3246 0422 0205 1590 10
BIC: GENODED1KLL

Sparkasse Goch-Kevelaer-Weeze
(BLZ 322 500 50) 437 343
IBAN: DE68 3225 0050 0000 4373 43
BIC: WELADED1GOC

Sparkasse Kleve
(BLZ 324 500 00) 1030 369 761
IBAN: DE16 3245 0000 1030 3697 61
BIC: WELADED1KLE

Information für unsere Spender
(Neuregelung seit 2007)

Die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden wird vom Gesetzgeber rückwirkend attraktiver gestaltet. Der vereinfachte Nachweis (Buchungsbestätigung auf dem Kontoauszug oder Vorlage eines Bareinzahlungsbeleges) wird seit 2007 bis zu 200 Euro zugelassen. Das bedeutet für unsere Spender: Für Spenden bis 200 Euro im Jahr ist eine zusätzliche Zuwendungsbestätigung (ehem. Spendenbescheinigung) beim Finanzamt nicht mehr erforderlich.

Wichtig für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung: Geben Sie bitte auf der Einzahlung Name und Anschrift an!